

möglichkeiten als ein kompaktes Waldgebiet gleicher Größe. Der „Rand-Flächen-Faktor“ (Beiche und Sellin) beschreibt das Verhältnis von Waldrand und Waldfläche. Er beträgt z. B. bei dem Diebziger Forst 33 m/ha und ist im Falle des Plötzkauer Auwaldes mit etwa 60 m/ha außer-gewöhnlich hoch.

## 6. Zusammenfassung

Von 1964 bis 1970 wurde der Greifvogelbestand in einem Teil des stark zergliederten Auwaldstreifens an der Saale bei Plötzkau (Kr. Bernburg) auf einer Fläche von 174 ha kontrolliert. Dabei wurde eine sehr hohe Brutdichte beider Milanarten von zusammen 20—22 BP/km<sup>2</sup> festgestellt; der gesamte Greifvogelbestand schwankte zwischen 26 und 28 BP/km<sup>2</sup>. Die Ergebnisse der einzelnen Jahre werden tabellarisch dargestellt. Ein Vergleich mit 8 anderen Waldgebieten der Bezirke Magdeburg und Halle, die in den letzten 15 Jahren auf ihren Greifvogelbestand untersucht wurden, ergab, daß nur bei den Milanen ungewöhnlich hohe Brutdichten festgestellt werden konnten. Ihr gehäuftes Vorkommen wird interpretiert als Ausdruck des extrem ungleichen Verhältnisses zwischen großflächigem Nahrungs- und kleinflächigem Brutbiotop sowie der günstigen Siedlungsmöglichkeiten für Waldrandbewohner infolge des hohen Rand-Flächen-Faktors.

## Literatur

- Birth, M., und B. Nicolai (1970): Bestandsaufnahme der in einem Teilgebiet des Burger Holzes im Jahre 1969 brütenden Greifvögel. Apus 2, 19—24.
- Hinsche, A. (1971): Der Greifvogelbestand der Elbaue zwischen Wittenberg und Dessau, Apus 2, 171—177.
- König, H. (1968): Die Vogelbestände einiger Bestandstypen des Kiefernforstes und der Calluna- und Grasheide in den Thekenbergen (Kreis Halberstadt) in den Jahren 1961—1963. Naturkd. Jahresber. Mus. Heineanum III, 67—98.
- Koop, D. (1968): Die Siedlungsdichte der Vögel einer Kontrollfläche im Auwald der unteren Saale. Mitt. d. IG Avifauna DDR 1, 23—27.
- Missbach, D. (1970): Die Rohrweihe — *Circus aeruginosus* (L.) — im Kreis Bernburg/Saale. Apus 2, 1—19.
- Stachowiak, G. (1959): Der Rote Milan und seine Siedlungsdichte im Hohen Holz. Abschlußarbeit der Forstfachschule Schwarzburg.
- Stubbe, C. (1961): Die Besiedlungsdichte eines abgeschlossenen Waldgebietes (Hakel) mit Greifvögeln im Jahre 1957. Beitr. z. Vogelk. 7, 157—224.
- Wegener, U. (1968): Die Siedlungsdichte von Greifvögeln in einem Waldgebiet (Huy) des Nordharz-Vorlandes. Falke 15, 328—335.

Dipl.-Biol. Detlev Koop, 8705 Ebersbach, Straße der Odf 9

## Die Vögel des Stadtgottesackers in Halle (Saale)

Von Heidrun Händl

### Biotop:

Der 3 ha große Friedhof liegt im Stadtzentrum von Halle. Er ist als Testgebiet von Bedeutung, da er Auskunft gibt, welche Vogelarten bis zu diesem kleinen Grüngebiet am Rande der Altstadt vordringen. Durch die umgebenden Wohnblocks hat das untersuchte Gebiet keine Verbin-

dung zum Freiland. Lediglich schmale Streifen parkähnlichen Charakters umsäumen im Osten (Leninpark) und Norden (Anlagen an der Straße der OdF) den Friedhof. Der älteste Teil des Stadtgottesackers ist von Schwibbögen aus der Renaissanceperiode umschlossen; Mauernischen und Grabdenkmäler wurden von manchen Vogelarten als Nistplatz angenommen, so von Amsel und Hausrotschwanz.

### Vegetation:

Lockerer Baumbestand im Alter von etwa 70 Jahren mit zahlreichen Naturhöhlen ist das Charakteristikum. Hauptvertreter ist die Linde (80 %), daneben noch Bergahorn, Birke, Esche, Robinie und andere Arten. Die Strauchschicht ist nur gering entwickelt; dadurch entfallen günstige Nistmöglichkeiten für die Buschbrüter. Nur an einigen Stellen befindet sich Gebüsch: Schneeball, Weißdorn, Weigelie, Hartriegel, Heckenkirsche, Forsythia, Flieder, Pfeifenstrauch, Johannisbeere und Berberitze. Koniferen fehlen fast ganz. Die Krautschicht ist teilweise infolge guter Pflege kaum entwickelt. Nur im NO-Teil besteht die Tendenz zur Überwucherung durch Rispengras, Knaulgras, Quecke, Trespel, Kreuzkraut, Hirten-täschel und Löwenzahn.

### Methode:

Im Zeitraum von Dezember 1966 bis März 1969 fanden 91 Beobachtungsgänge statt. Da viele Vögel in die angrenzenden Gebiete überwechselten, wurden auch die anliegenden Grünflächen mit beobachtet. Die singenden, revieranzeigenden Männchen wurden kartiert. Auch außerhalb der Brutzeit führte ich Zählungen durch. Einzelne Meldungen aus dem Fachgruppentagebuch Halle (von Arndt, Gnielka, Hiensch, Liedel, Pfanne und Stumme) wurden mit verarbeitet.

### Brutvögel:

Die Brutdichte auf dem Stadtgottesacker Halle (3 ha) 1967 und 1968

	Brutpaare		Durch- schn.	Abundanz	Domi- nanz
	1967	1968		P. pro 10 ha	%
1. Amsel	6	6	6	20	14,6
2. Grünfink	5	6	5,5	18,3	13,4
3. Blaumeise	4	5	4,5	15	11,0
4. Star	4	5	4,5	15	11,0
5. Gartenrotschwanz	4	3	3,5	11,7	8,5
6. Kohlmeise	2	4	3	10	7,3
7. Buchfink	2	3	2,5	8,3	6,1
8. Haussperling	2	2	2	6,7	4,9
9. Gelbspötter	2	2	2	6,7	4,9
10. Türkentaube	2	1	1,5	5	3,7
11. Girlitz	1	2	1,5	5	3,7
12. Stieglitz	1	1	1	3,3	2,4
13. Ringeltaube	1	1	1	3,3	2,4
14. Zilpzalp	1	1	1	3,3	2,4
15. Grauschnäpper	1	1	1	3,3	2,4
16. Hausrotschwanz	—	1	0,5	1,7	1,2
Summe	38	44	41,0	136,6	99,9

### Durchzügler und Gäste:

Der Stadtgottesacker ist auch zur Zugzeit als Testgebiet für das Eindringen der Vögel ins Stadttinnere bedeutungsvoll. So konnte festgestellt werden, daß eine Reihe von Durchzüglern das Untersuchungsgebiet trotz sei-

ner Lage am Rande der City und der geringen Größe besuchten, besonders während der Spitzenzugzeiten.

**Waldkauz:** Am 18. 4. 1953 ein Weibchen mit Brutfleck und gebrochenem Flügel ertrunken gefunden (Fundkartei des Zool. Inst., Dr. R. Piechocki). 1967 sonnte sich am 17. 6. ein Ex. auf einem Lindenast am Eingang. Am 13. 7. wurde hier ein zertretenes Gewöll gefunden. Brutverdacht; auch mehrfach in der Innenstadt nachgewiesen.

**Grünspecht:** In den zwei Jahren unregelmäßig 1 Ex. Am 27. 10. 1967 wurde ein Grünspecht, der vom Friedhof her eine Hausmauer anflug, von Sperlingen vertrieben. 1960 erfolgte eine Brut: 31. 3.: 1,1 an frischer Höhle (Gnielka); Mai: Altvögel füttern (Hiensch); später fand ein Friedhofswärter zwei tote Junge.

**Buntspecht:** Unregelmäßig von September bis Anfang April. Am 27. 12. 1966 jagten sich zwei Weibchen.

**Rauchschwalbe:** Im September jagten gelegentlich einzelne Vögel oder kleine Trupps zwischen und vor allem dicht über den Bäumen.

**Saatkrähe:** 1—2 Ex. im Februar und März; manchmal mit Nahrung im Schnabel.

**Gartenbaumläufer:** 31. 3. 1960: 1 Ex. (Gnielka).

**Zaunkönig:** Unregelmäßig im Herbst und Winter zwischen 3. 11. (1968) und 21. 3. (1967), meistens nur 1 Ex., am 10. 11. 1968 3 Ex.

**Wacholderdrossel:** 21. 12. 1967: 2 aufgebraumt.

**Singdrossel:** 4. 5. 1960 (Hiensch) und 1 Ex. am 13. 9. 1967 (Gnielka).

**Nachtigall:** 1967 sang 1 Ex. vom 3.—19. 5., verschwand dann aber. Nach LINDNER (1886) war die Nachtigall früher noch in mehreren Exemplaren ein regelmäßiger Brutvogel auf dem Stadtgottesacker.

**Rotkehlchen:** Vom 23. 12. 1966 bis 7. 4. 1967 regelmäßig 1 Ex., am 13. 1. sogar 2 Ex., am 21. 3.: 4 Ex. Im Herbst 1967 ab 13. 9. (3 Ex.), am 14. 10. 6 Ex. 1968 im Januar und vom 17.—24. 4.: 1 Ex.

**Mönchsgrasmücke:** Einzige Beobachtung: 17. 4. 1968: 1 singt.

**Gartengrasmücke:** Nur am 13. 9. 1967 beobachtet: 1 Ex. frißt Holunderbeeren (Gnielka).

**Zaungrasmücke:** Die Beobachtungsdaten liegen zum Teil in der Brutzeit, ohne daß ein Brutnachweis gelang. 1967: 13. u. 19. 5., 13. 7. (1 ad. warnt). 1968: 17. 4. (singt), 20. 4. Ältere Beob.: 23. 5. 1961; 1 singt (Gnielka).

**Fitis:** 9. 5. 1967: 1 singt; 1968 am 1. 9. und 8. 9.: stümperhafter bzw. leiser Gesang.

**Waldlaubsänger:** 9. 5. 1967: Ein Durchzügler singt. Mitbeobachter: Gnielka.

**Wintergoldhähnchen:** Am 20. 10. 1967: 1 Ex. beobachtet.

**Sommeregoldhähnchen:** 11. 10. 1967: 1 Ex. in Linden (Gnielka).

**Trauerschnäpper:** Einer Frühjahrsbeobachtung (9. 5. 1967: 1 Weibchen) stehen 7 Herbstdaten mit insgesamt 12 Ex. gegenüber, so 4 Ex. am 13. 9. 1967 (Gnielka), 1968 vom 19. 8.—10. 10. mehrmals 1—3 Ex.

**Heckenbraunelle:** 31. 3. 1960: 1 Ex. (Gnielka).

**Berghänfling:** Am 21. 3. 1967 fielen gegen 16.15 Uhr insgesamt 116 Ex. in mehreren Gruppen ein und fraßen an Knospen von Linden. Bei fortgeschrittener Dämmerung flogen die Tiere dann in Richtung Innenstadt ab. (Mitbeobachter: Gnielka und Arbeitsgemeinschaft). Weitere Beobachtungen dann erst 1968: 22. 1.: 46 auf Linden; einige singen. 2. 2.: 24 in Linden, Leninpark. 3. 11.: 11 in Linde; 10. 11.: 14. 1969: 13. 1.: 4; 27. 2.: 15; einige singen. 20. 3.: 6 in Linde.

**Gimpel:** 20. 1. 1967: 1 Männchen frißt Fliedersamen.

**Feldsperling:** Zur Brutzeit fehlend. Beobachtung nur im Dezember 1966 (27. 12.: 1 Ex.), und Oktober und November 1967 (z. B.: 17. 11.: 10 Ex., 1 Vogel trägt Nistmaterial in eine Baumhöhle).

Ausführlichere Angaben siehe: HÄNDL, H. (1969): Ornithologische Planbeobachtungen auf dem Stadtgottesacker Halle/Saale 1967/68. Staatsexamensarbeit am Zool. Inst. Universität Halle. 110 S.

### Literatur

Lindner, F. (1886): Einzelnotizen aus meinem ornithologischen Taschenbuch. Orn. Monatsschr. **11**, 16—20, 39—41, 153—158.

Heidrun Händl, 402 Halle, Liebenauer Straße 145

## Beiträge zur Vogelwelt des Wörlitzer Winkels IV

### Besondere Beobachtungen 1969/70 (Nachträge 1968)

zusammengestellt von K. Tuchscherer

Das Hauptaugenmerk der AG Ornithologie an der POS Gohrau galt der regelmäßigen Kontrolle des NSG Schönitzer See. Außerdem wurden im Frühjahr 1969 und 1970 mehrmals der Crassensee und Elbwiesen der „Großen Straube“ und im Herbst und Winter 1969/70 der Elblauf und der Grubensee Bergwitz neben anderen Gebieten aufgesucht. Die festgestellte Artenzahl im Beobachtungsgebiet stieg auf 196 Arten. Die bemerkenswert erscheinenden Feststellungen bis 30. 6. 1970 enthält dieser Bericht.

### 1. Kormoran

Erstmals seit Herbst 1965 wurden im Frühjahr 1969 und 1970 mehrmals im Bereich der Elbaue rastende Kormorane festgestellt. Vorher wurde die Art nur am 16. 4. 1966 am Grubensee Bergwitz (1 immat.) notiert.

1969: 19. 3. Elbe km 233 3 ad. — „Große Straube“ 2 ad. (Tuchscherer)

21. 3. Elbe km 233 1 ad. (H. Ponski, S. Müller, Tuchscherer)

2. 4. Crassensee 1 ad., 1 juv. — „Große Straube“ 2 ad. (Tuchscherer)

7. 5. Crassensee 1 immat. (Tuchscherer)

1970: 23./24. 3. Schönitzer See 1 ad., 1 juv. (H. Ponski, F. Torger, S. Müller)

25. 3. Schönitzer See 4 ad., 1 juv. — Riß Vockerode 7 ad. (Tuchscherer)

26. 3. Schönitzer See 1 ad., 1 juv. (L. Grampe, Tuchscherer)

29. 3. Schönitzer See 1 juv. (L. Grampe, S. Müller)

6. 4. „Große Straube“ 1 ad. (Tuchscherer u. a.)

20. 4. „Große Straube“ 3 ad., 1 juv. (Tuchscherer)

### 2. Singschwan

G. Tiede berichtet (Apus **1**, S. 291) von Singschwänen im Mittelbegebiet bei Coswig. Wahrscheinlich handelt es sich bei den folgenden Beobachtungen um dieselben Exemplare, die sich längere Zeit in diesem Bereich aufgehalten haben: 5. 1. 3 (S. Müller), 7. 1. 5 (L. Bahn, R. Thielicke, R. Stolze), 14. 1. 4 (R. Stieler) und am 19. 1. 5 (S. Müller, L. Grampe). Es handelte sich immer um Altvögel, die durch Störungen vom Schönitzer See Nordteil in Richtung Elbe abflogen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [2 4 1971](#)

Autor(en)/Author(s): Händl Heidrun

Artikel/Article: [Die Vögel des Stadtgottesackers in Halle \(Saale\) 183-186](#)